



Evangelisch-methodistische Kirche in der Schweiz

Glaubensgrundlagen

Die Evangelisch-methodistische Kirche in der Schweiz (EMK) ist eine evangelische Freikirche. Grundlage ihres Glaubens und der gelebten Frömmigkeit ist die Bibel. Um die Aussagen der Bibel für unsere Zeit angemessen zu verstehen, hilft die *Auslegungs- und Glaubenstradition der Kirche, der gesunde Menschenverstand und die Glaubenserfahrung*.

Ihre Anfänge gehen auf die beiden anglikanischen Pfarrer John und Charles Wesley zurück, die im 18. Jahrhundert in England lebten. Neben intensivem Bibelstudium und gemeinsamem Beten waren ihnen vor allem die praktischen Dienste an Armen, Kranken, Arbeitslosen und Gefangenen wichtig. Um die Armen in den Arbeitersiedlungen zu erreichen, begannen sie im Freien zu predigen. Die Bewegung organisierten sie in Kleingruppen, in denen die Gruppenglieder sich gegenseitig halfen, in schwierigen Situationen begleiteten und einander ermahnten. Mit der Verkündigung verband sich ein intensives soziales Engagement und Bildungsprogramme für die Arbeiter. Von Anfang an haben Personen ohne pastorale Beauftragung Leben und Dienst der EMK verantwortlich mit gestaltet und getragen.

Gelebte Gnade

Die Menschen der EMK rechnen damit, dass Gottes Gnade an allen Menschen wirksam ist, um sie in sein Bild zu verwandeln: Wo Menschen aufgrund der ihnen zuvorkommenden Gnade Gottes sich berühren lassen von seiner Liebe, erfahren sie seine rechtfertigende Gnade, die eine Entwicklung anstösst, in der die Glaubenden durch die Gnade Gottes in einem anhaltenden Prozess so verändert werden, dass sie seine Liebe durch ihr ganzes Leben und in allen Lebensbereichen bezeugen.

Diese Veränderung geschieht in der verbindlichen Gemeinschaft mit anderen Glaubenden. Sie führt dazu, dass Menschen der EMK sich in kirchlichen, sozialen und diakonischen Aufgaben engagieren. Personen mit und ohne pastorale Beauftragung arbeiten dabei gleichwertig zusammen. Die Verantwortung für den Dienst der Kirche tragen sie gemeinsam. An vielen Orten gestalten Personen ohne pastorale Beauftragung das ökumenische Miteinander der Kirchen engagiert mit. Regelmässig neuen Herausforderungen angepasste «Soziale Grundsätze» und ein «Soziales Bekenntnis» bringen die Überzeugung, dass Gottes Gnade menschliche Gesellschaft und Gemeinschaft verändert, strukturell zum Ausdruck.

Die EMK kennt die beiden *Sakramente Taufe und Abendmahl*. In der Bibel zu lesen, mit anderen Christinnen und Christen Gemeinschaft leben, das Abendmahl empfangen, allein oder mit anderen beten und fasten sind nach methodistischer Überzeugung Gefässe, in denen Gott uns Menschen begegnen und seine Liebe erfahrbar machen will. Dies geschieht auch, wenn Menschen aus der EMK mit Menschen aus anderen kirchlichen Gemeinschaften feiern, handeln oder beten und mit diesen zusammen den einen Gott bezeugen.

Gemeinsamkeiten mit andern Kirchen

Im Miteinander der christlichen Kirchen ist es für die Menschen der Evangelisch-methodistischen Kirche seit den Anfängen im England des 18. Jahrhunderts ein Anliegen, Brücken zu bauen und das zu betonen, was alle Kirchen miteinander verbindet: der Glaube an den einen Gott, der uns in Jesus Christus seine Liebe zeigt und durch den Heiligen Geist uns und seine ganze Schöpfung erneuert. Dementsprechend gehört die EMK in der Schweiz als Gründungsmitglied seit 1971 zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz. Die Gemeinden der EMK feiern an vielen Orten in der Schweiz mit anderen Kirchen der Ökumene gemeinsame Gottesdienste auf nationaler, kantonaler oder lokaler Ebene. Auf weltweiter Ebene engagierten und engagieren sich Personen aus methodistischen Kirchen im Ökumenischen Rat der Kirchen.

Gottesdienstliche Handlungen

Gemeindeglieder und Pfarrerinnen und Pfarrer der EMK beteiligen sich je nach den lokalen Gegebenheiten und Möglichkeiten an gottesdienstlichen Feiern im Rahmen der ökumenischen Zusammenarbeit ebenso wie im Rahmen der Zusammenarbeit auf Allianzebene und im Rahmen des Weltgebetstages.

Taufanerkennung

Die EMK anerkennt die in anderen Kirchen vollzogene Taufe. Sie gehört zu den Unterzeichnern der Erklärung von Riva San Vitale zur [Erneuerung und Ausweitung der Taufanerkennung](#) in 2014. Auch gegenüber mit Pfarrpersonen anderer Kirchen gemeinsam gestalteten Abendmahlsfeiern gibt es von Seiten der EMK her keine Vorbehalte.

Konfessionsverschiedene Ehen

Ehen mit Partnerinnen oder Partnern aus anderen Kirchen oder mit solchen ohne kirchlichen Hintergrund gehören zum gesellschaftlichen Alltag. Im Umgang mit dieser Realität stehen für die Verantwortlichen der EMK nicht kirchenrechtliche Überlegungen im Mittelpunkt, sondern seelsorgliche: Wie können die Partner ihre Verbundenheit mit einer kirchlichen Gemeinschaft in ihrer Beziehung leben? Im Gespräch mit dem Brautpaar vor der Trauung kann das zum Thema werden. Die EMK ist offen dafür, in Absprache mit den Beteiligten Trauungen, Abdankungen und andere Kasualfeiern in Zusammenarbeit mit Pfarrpersonen anderer Kirchen zu gestalten.

Gastfreundschaft und praktische Unterstützung

Die Gemeinden der EMK stellen ihre Kirchen- und Versammlungsräume nach Absprache anderen Kirchen und Gemeinden zur Nutzung zur Verfügung. An verschiedenen Orten feiern andere Gemeinden regelmässig in den Räumen der lokalen EMK ihren Gottesdienst. Die Gemeinden der EMK suchen im Bereich von sozialen und diakonischen Aufgaben wenn möglich immer die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen und Gemeinschaften und mit den politischen Behörden.

Die Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)

- Ist eine evangelische Freikirche.
- In der Schweiz gehört sie seit rund 150 Jahren zur Kirchenlandschaft.
- Sie umfasst 112 Gemeinden mit rund 9'500 Mitgliedern und Freunden.
- Die EMK in der Schweiz ist Teil der United Methodist Church (UMC) mit weltweit über 10 Millionen Mitgliedern.
- Eine besondere Verbindung unterhält die EMK in der Schweiz zu den methodistischen Gemeinden in Nordafrika, Frankreich, Mitteleuropa und im Balkan, die ebenfalls zum Bischofsgebiet von Bischof Patrick Streiff gehören.

www.emk-schweiz.ch/